

107. 1915.

• (Mißbräuche beim Einlaufe von Milch und Semmelgebäck.) In zahlreichen Wiener Verschleißstellen für Milch und Gebäck werden in den Frühstunden unter dem Vorwande für den eigenen Bedarf der Familie von einzelnen Personen übergroße Einkäufe an Milch und Semmelgebäck gemacht. Erhebungen durch das Marittamt haben ergeben, daß diese Personen, zumeist hier lebende galizische Flüchtlinge, theils einen unerlaubten Zwischenhandel mit Gewinn betreiben, theils aber besonders Semmelgebäck nur deshalb in solchen Mengen fordern, um nicht das sogenannte Kriegsbrot, das ihrem Geschmade nicht entspricht, verzehren zu müssen. Durch ein solches Vorgehen wird die allgemeine Versorgung der Bevölkerung mit Milch und Semmelgebäck in den Frühstunden empfindlich beeinträchtigt und das Gebot der Sparsamkeit arg verletzt.